

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Links, rechts.

Autor: Woeste, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu *bükô* als kosename für die kuh bemerke ich, daß auch in der kindersprache hiesiger gegend das rind mit dem schmeichelnamen *muh* belegt wird. Man hört *muhochs*, *kuəlmû* („, muhkühchen), *mûkeiwerl* (muhkälbchen).

Zu Z. VI, 236. Wegen des „*gel* = gelb oder blau?“ wäre auch Diefenbach's mittellat.-hochd.-böhm. glossar unter *flavedo*, *flaveus* und *blavis* nachzusehen, welche freilich auch das gewünschte licht nicht bringen, höchstens die frage anders formuliert erscheinen lassen: „*gel* = gelb und blau?“ — Sp. 141 unter *glaucus* ist *gel* „color inter nigrum et album tenens medium“ und sp. 140 ist es wieder „*gilvus*, color medius inter rubrum et album.“ In der Gemma gemmarum heißtt es nach der anführung auf sp. 126 sogar ausdrücklich blau oder gel! — Was nun die hyacinthen (h. *orientalis*, die blume) und die hyacinthe (edelsteine) betrifft, so gibt es beide ja in sehr verschiedenen farben.

Späterer nachtrag. Am ende ist *gel* doch = *ceruleus* und *blab* = *flavus*! In einem lat.-deut. vocabular aus der mitte des 15. jahrh. (handschr. im Melker cod. H. 31 auf bl. 459 — 542) steht unter der rubrik „de qualitatibus ornatibus“ folgendes: „*flavus plab*; *flavedo plab-hait*; *lividus plabstrey mig*, *praun vari b*; *livor plabstrey m*, *peyl* (beule), *mayl* (mal), *wunten*; *glaucus gel*; *glaucedo*, *gilbedo gelhait*.“

Zu Z. VI, 241. Das apologische sprichwort nr. 520 in „Wie das Volk spricht“ reicht seinem ursprunge nach wohl um ein paar hundert jahre höher hinauf, als Z. VI, 241 vermutet wird. Es knüpft an ein anekdötchen an, welches in Scheible's schaltjahr, s. 354 ff. steht und wahrscheinlich aus einem schwankbuche des 16. jahrh. (Bebel's facetien?) genommen ist. Die schlussbemerkung dabei ist besonders zu beachten, welche ausdrücklich das vorhandensein des sprichworts schon damals erwähnt.

Wien.

Jos. Mar. Wagner.

Links, rechts.

Zu Z. VI, 229 steure ich folgenden bemerkenswerten fuhrmannsausdruck aus der grafssch. Mark: *de tausiksche füarbein am fannerhandschen pearre* = der linke vorderfuß des sattelpferdes. *tausiks* (aus *tau*, zu; *sik*, sich) = link, weil der fuhrmann da geht. *fannerhandsch* (aus *fan der hand*) = recht. Vgl. Eothen (Tauchn.) p. 179: the near legs — the off shoulder.

Iserlohn.

Fr. Woeste.